

# Psalm 138

SWV 243

Cornelius Becker  
1561 - 1604

1628 Version

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus *Aus meines hertzen Lobfing mit frölichm*

Altus *Aus meines hertzen Lobfing mit frölichm*

Tenor *Aus meines hertzen Lobfing mit frölichm*

Bassus *Aus meines hertzen Lobfing mit frölichm*

1. Aus mei - nes Her - tzen Grun - de Danck ich dir, Gott, al - lein,  
Lob - fing mit fröh - lichm Mun - - de Für al - len En - geln dein.

Wo dein Volck kömpt zu - sam - en, will ich an - be - ten frey

Wo dein Volck kömpt zu - sam - en, will ich an - be - ten frey

Wo dein Volck kömpt zu - sam - en, will ich an - be - ten frey

Wo dein Volck kömpt zu - sam - en, will ich an - be - ten frey

Und dan - cken dei - nem Na - - - men, Rüh - men dein Güt und Trew.

Und dan - cken dei - nem Na - - - men, Rüh - men dein Güt und Trew.

Und dan - cken dei - nem Na - - - men, Rüh - men dein Güt und Trew.

Und dan - cken dei - nem Na - - - men, Rüh - men dein Güt und Trew.

4. Gott hat sich hoch gefetzt  
Und schawt vons Himmels Thron :/:  
Was nidrig ist gefchetzt/  
Siht er in Gnaden an/  
Die/ so stoltz von Geberden/  
Der HErr von ferne kennt/  
Zu Schand ihr Pracht muß werden/  
Er nimbt ein schmehlichs End.

5. Wenn ich bin gar umbgeben  
Mit Angft und groffer Noth :/:  
Erquickeftu mein Leben/  
Daß ich nicht werd zu Spott/  
Du streckft aus dein Hende  
Über der Feinde Zorn/  
Dein Rechte hilft mir's enden/  
Sonft müftich feyn verlorn.

4. Gott hat sich hoch gesetzt  
Und schaut vons Himmels Thron,  
Was niedrig ist geschätzt,  
Sieht er in Gnaden an,  
Die, so stolz von Gebärden,  
Der Herr von ferne kennt,  
Zu Schand ihr Pracht muss werden,  
Er nimmt ein schmähhchs End.

5. Wenn ich bin gar umgeben  
Mit Angst und großer Not,  
Erquickest du mein Leben,  
Dass ich nicht werd zu Spott,  
Du streckst aus dein Hände  
Über der Feinde Zorn,  
Dein Rechte hilft mir's enden,  
Sonst müsst ich sein verlorn.

6. HErr was du angefangen/  
Das ende gnediglich :/:  
Nach dir steht mein Verlangen/  
Mein Bitt gewere mich/  
Dein Güt ist allermaffen  
Ohn Anfang und ohn End/  
Darumb wollftu nicht lassen  
Das Werck/ Herr deiner Händ.